

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 17 (1954-1955)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Chilche  
**Autor:** Schmid, Gotthold Otto  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-185531>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## CHILCHE

Z Fryburg het's gar vil Chilche,  
Won is säge wei: Gottwilche.  
Wottscht du flissig in is bätte,  
Cha me dy Seel einisch rette.  
Lose muesch du vili Mässe,  
Vor em Trinke, vor em Ässe.  
Chum zu üs, tue nid vermässe,  
Süsch wird Gott au di vergässe.  
Los, wie früech mir scho tüe lüte,  
Lueg, wie dChrüz zum Himmel düte.  
Chum zu üs, mir la di düre,  
Offe gäng si üsi Türe.  
Jede Mönsch, wo wott bereuje,  
Söll zu üs e chli cho leuje.  
Troscht si mir für armi Seele,  
Wo der äng Wäg hütt no wäble.

. . . . .

## BRÜNNE

Brünne tuet me gärn ufrichte.  
Sie erzelle gueti Gschichte,  
Vo de Frommen und vo Helde,  
Wo meh chöi als ds Gläsli helte ...  
Samson, Petrus si so Gstalte,  
Wo me liecht im Chopf cha bhalte.  
Und näb mängem küene Ritter,  
Gsehsch du au no Samariter!  
Alli, fyn i Sandstei ghoue,  
Dörfe wahrlich sech la gschoue.  
Gschaffet vil het dra der Geiler.  
Hütt hei mir chum non e Seiler! ...

. . . . .